

DOKUMENTATION

ABR 1999 VOM
TOMMY WEISSBECKER
HAUS ???



Zur Entstehung des TWH

Im September 773 wurde das Drugstore als selbstverwaltetes Jugendzentrum eröffnet. Dieser Freizeitbereich reichte allerdings nicht aus, das dringende Wohnproblem der Treiber zu lösen: es war notwendig, eine Wohnmöglichkeit für alle zu finden.

Die verschiedenen Gruppen im Drugstore bemühten sich zunächst auf dem Verhandlungswege um das leerstehende Haus in der Wilhelmstraße 9; als das nichts nützte, wurde das JZ Drugstore besetzt, um die Forderung nach Wohnmöglichkeit für die Jugendlichen außerhalb der Heime und kaputten Elternhäuser durchzusetzen. Am 3. März '74 konnte endlich ein Nutzungsvertrag zwischen dem Hauseigentümer, dem Grundstückseigentümer Kreuzberg, und dem Berliner Jugendclub (BJC) abgeschlossen werden. Dieser BJC wurde eigens zu diesem Zweck geschaffen, da der Senat "nicht wie beim Rauchhaus mit Hausbesetzern" verhandeln wollte. Darum wurde schamhaft eine Zwischeninstitution eingeschoben.

Entwicklung vom Wohn- zum Arbeitskollektiv

Mit dem Ansteigen der Jugendarbeitslosigkeit war trotz großer Bemühungen für die meisten Jugendlichen die Situation so, daß sie weder Ausbildungs- noch Arbeitsplatz fanden: aus dieser Notlage heraus wurde im März '75 von den Jugendlichen ein Arbeitskollektiv gegründet, um in Selbsthilfe neben dem Wohn- auch den Arbeitsbereich selbst zu organisieren:

Zwei alte LKWs wurden angeschafft; Transporte, Renovierungen und Kfz-Reparaturen durchgeführt. Dadurch kann das angemietete Haus mit Werkstätten in der Schöneberger Str. 11 in der Nähe des Tommy-Hauses selbst finanziert werden.

Zur Zeit sind wir dabei, innerhalb des Arbeitskollektivs Ausbildungsbereiche aufzubauen, Kfz-Werkstatt, Elektrowerkstatt und Tischlerei (wofür wir noch dringend einen Tischlermeister suchen. - Hört euch mal um!!).

Mit zum Ausbildungsbereich gehört ein Vorbereitungskurs zum externen Hauptschulabschluß, den wir mit Unterstützung einer Gruppe von TU-Studenten im Tommy-Haus eingerichtet haben. Termine sind Dienstag und Mittwoch von 14.00 - 16.00 Uhr. Wer hieran oder am Arbeitskollektiv interessiert hat, kann jederzeit in der Schöneberger Str. 11 (Tel.: 251 42 37) vorbeikommen.



VORGESEHENE RÄUMUNG 1. AKT:



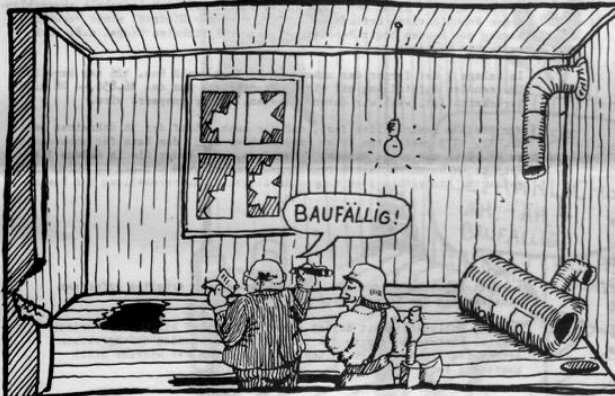
Seit Übernahme des Hauses durch das Wohnkollektiv wurde mehrmals die Schließung des Hauses angedroht. Diese Drohungen wurden immer dann ausgesprochen, wenn sich das Kollektiv gerade stabilisiert hatte.

Die Drohungen waren regelmäßig mit einem Ultimatum verknüpft: Zuerst waren es unterlassene Sicherheitsvorkehrungen bei Brandgefahr.. Wir mußten eine aus Schutzgründen installierte Tür auf dem ersten Treppenabsatz wieder ausbauen.

Dann ließen sich die Behörden die Sache mit Wolle einfallen. Als Wolle 4 Monate Hausmeister war, fiel ihnen plötzlich ein, daß Wolle wegen einer Vorstrafe in dieser Funktion untragbar sei. Der Senat strich Zuwendungen, forderte die Entlassung Wolles und drohte die Räumung des Hauses an. Auch dieser Angriff auf das Tommy-Haus konnte durch Mobilisierung breiter Öffentlichkeit abgewehrt werden.

Zwischendurch wollte die Awo (Arbeitswohlfahrt) ihr Erstkaufsrecht auf das Haus geltend machen (der Vorsitzende der Awo Kreuzberg ist CDU-Mitglied).

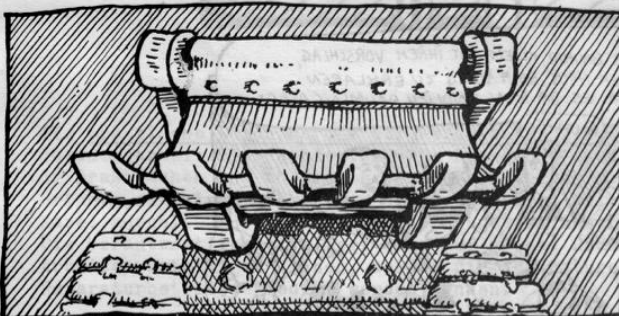
VORGESEHENE RÄUMUNG 2. AKT:



Bulleneinsätze im Haus

In der Zeit zwischen 73 und jetzt liegen mehrere Bulleneinsätze aus vorgeschobenen Gründen, die die Selbstorganisation immer wieder zurückwerfen.

VORGESEHENE RÄUMUNG 3. AKT:



Das dickste Ei war der Einsatz nach der Lorenz-Entführung, wobei die Bullen Schäden von mehreren zig-tausend DM verursachten. Das gehörte mit zur massiven Verunsicherungsstrategie der Behörden, die nach der "Aktion Wasserschlag" dazu führte, daß viele Treiber nicht mehr ins Haus ziehen mochten, und auch ein Teil der Bewohner die Schnauze voll hatte. Die Schäden, die die Bullen damals anrichteten, gehören heute zu den Mängeln, die zur Unbewohnbarkeitserklärung des Bezirksamts geführt haben.

DEN LETZTEN AKT KÖNNEN WIR SELBST BESTIMMEN

TOMMY-WEISSBECKER-HAUS

Baubegehungen und Unbewohnbarkeits-
erklärung

Bezirksamt Kreuzberg von Berlin 1 Berlin 61, den 19. Januar 1976
Abteilung Bauwesen App. 2646
Bau- und Wohnungsaufsichtsamts
BWA I B 2/868/75

Im letzten Vierteljahr spitzte sich die Situation für uns immer mehr zu:
- Im November und Dezember fanden Begehungen des Hauses durch den gesamten Außendienst des Bau- und Wohnungsaufsichtsamtes statt (5 Mann). Vom Keller bis zum Dach wurde jeder Winkel durchschnüffelt, dabei alle möglichen und unmöglichen Mängel festgestellt; z.B. wurden Wäscheberge und Möbelstücke als abzutransportierendes Gerümpel bezeichnet.

- Noch im Dezember beruhigte uns Stadtrat Klem, daß die Mängel ja nicht so schwerwiegend seien, und daß frühestens 1980 das Haus abgerissen würde. Ein paar Tage später ließ er ein Schreiben an den BJC los, in dem er nach einer Sechswochenfrist Unbewohnbarkeitserklärung und Räumung ankündigte. Dieser Brief, in dem das Haus als "Menschenfalle" bezeichnet wird, wurde vom BJC bis zum 20.1. zurückgehalten.

- In Briefen von Klem an Funk (Bauwesen an Finanzen) und Funk an BJC (19. und 20.1.76) wird die Androhung wiederholt und gleichzeitig verschärft: jetzt sollte nicht mehr nach Dringlichkeit renoviert werden, sondern das gesamte Haus einschließlich der Obergeschosse. Bauliche Mängel, die schon vor Einzug des Kollektivs bestanden, z.T. Kriegsschäden sind, sind plötzlich Leib und Leben bedrohende Gefahren. Ausgerechnet diese Mängel machen den größten Teil der Kosten für die Gesamtinstandsetzung des Hauses aus; die mit 300.000 DM veranschlagt sind. Um das Maß voll zu machen: diese Mängel sind in den Obergeschossen festgestellt worden, die vom Kollektiv sowieso nicht genutzt werden.

An den
Leiter der Abt. Finanzen
Herrn Bezirksstadtrat Funk

Betr.: Grundstück Berlin 61, Wilhelmstr. 9

2 Anlagen

Unabhängig von der Tatsache, daß aufgrund der im Schreiben vom 18. 12. 1975 aufgeführten Mängel eine Unbewohnbarkeit des gesamten Hauses nach dem Wohnungsaufsichtsgesetz vorliegt, wird in Anlage 1 eine Abetufung der vorhandenen Gefahrenstellen betr. der Dringlichkeit ihrer Beseitigung aufgeführt.
Die Gesamtsomme der hierfür aufzuwendenden Mittel beträgt voraussichtlich ca. 19.020,-- DM

Um die Bewohnbarkeit des Hauses lediglich bis zum III. QG. notdürftig herzustellen, sind mindestens jedoch die in Anlage 2 bezeichneten Mängel zu beseitigen. Zu den sich hieraus ergebenden Kosten von ca. 32.815,-- DM kommen als weitere Mindestanforderung gemäß Nummern 1, 2, 6 und 7 unseres Schreibens " 12.200,-- DM
von 18. 12. 1975 insgesamt " 48.315,-- DM.

Sollten die bei der letztgenannten Nr. 7 zu prüfenden Eisenträger bereits nicht mehr tragfähig sein, müßten für die Erneuerung ca. 50.000,-- DM zusätzlich aufgewendet werden.

In beiliegender Anlage 3 haben wir zu Lasten einer ordnungsgemäßen Wohnbarkeit selbst fehlende, zerstörte oder reparaturbedürftige Türen - sogar in Kochräumen - nicht berücksichtigt, sofern sie sich innerhalb abgeschlossener Wohneinheiten befinden. Insofern wird der Eindruck einer Vervollständigung des Hauses trotz Beseitigung der dringlichsten Mängel u.B. auch weiterhin bestehen.

In Anlage 2 ist ferner der unbewohnbare Raum gemäß Pos. 126 der bereits übersandten Aufstellung mit einem Gesamtbetrag von ca. 16.850,-- DM nicht berücksichtigt, weil wir davon ausgehen, daß er gesperrt wird.

Wir stellen ausdrücklich fest, daß wir nach Ablauf der im Schreiben vom 18. 12. 1975 gestellten Frist verpflichtet sind, das Haus für unbewohnbar zu erklären und seine Räumung anzuordnen, wenn weder die in Anlage 1 bezeichneten Gefahrenstellen beseitigt, noch mit den übrigen in Anlage 2 aufgeführten Mindestarbeiten zur notdürftigen Wiederherstellung der Bewohn-

- 2 -

barkeit begonnen worden ist. Art und Umfang der Arbeiten erfordern eine Räumung des Hauses bei Baubeginn.

Nur der Vollständigkeit halber weisen wir darauf hin, daß in keiner unserer Kostenschätzungen die erforderlich werdenden umfangreichen Schönheitsreparaturen enthalten sind, weil das BWA hierfür nicht zuständig ist.

Klem
Bezirksstadtrat



TO.1 IM STADTRAT: WIE WIRD DAS
WEISSBECKER-HAUS ZUR RÄUMUNG
GEZWUNGEN ?

Daß die Kostenauflistung des BWA eine Farce ist, beweisen schon einige Beispiele. Die Beseitigung der unmittelbaren Gefahrenstellen (elektrische Anlagen, Freimachung der Rettungswege) würden laut BWA 6.035 DM kosten, nach unserer Rechnung aber nur 2.600 DM. Zum Vergleich:

Posten 33	Fehlende Sicherungen	BWA-Berechnung: 200 DM	Unsere: 1 DM
Posten 133	Heizstätte instand setzen	" 450 DM	" 70.-
Posten 153	Verglasung fehlt	" 80 DM	" 13.-
Posten 14	1 qm Wandputz	" 130 DM	" 20.-

Unser Arbeitskollektiv hat errechnet, daß wir -abgesehen von den baulichen Mängeln- die Schäden mit einem Aufwand von ca. 10.000 DM beheben könnten, wofür das BWA 70.000 DM veranschlagt hatte!!!

Die gesamte Berechnungsmethode des BWA ist so unsinnig, z.B. für jeden einzelnen Posten eine gesonderte Rechnung zu machen. Das sieht dann so aus, daß für einen qm Gerümpel eine Fahrt zur Müllkippe veranschlagt wird, für den nächsten Posten, der vielleicht 2 qm umfaßt, ebenfalls, und so fort.



**DAS
TOMMY-
WEISS-
BECKER-
HAUS
IM
URTEIL
DER
SENATS-
BONZEN**

Die praktische Durchführung der Reparaturen z.B. im Elektrobereich erfordert Zusammenarbeit mit Fachleuten. TU- Leute und Architekten unterstützen uns schon. In praktischen und theoretischen Kursen werden sie uns die Grundfähigkeit beibringen, die wir brauchen, um die Reparaturen selbst machen zu können. (z.B. Kabel anschließen). Das unterstützt unseren Anspruch auf Selbstorganisation. Die Verantwortlichkeit liegt dann auf allen. Dadurch, daß wir uns alle an den Arbeiten beteiligen können, werden die Reparaturen schneller als von einem Reparaturbetrieb erledigt werden können.

Wir schätzen, dass wir die Reparaturen - Elektro und Brandschutz - die in der Reihenfolge der Dringlichkeit an erster Stelle stehen, in drei bis vier Wochen erledigt haben. Wir können eure Unterstützung in Bezug auf Werkzeug und Material gut gebrauchen.

TOMMY-WEISS-BECKER-HAUS

Organisatorische Kisten

Wir können auch noch auf formalem Weg gegen die Räumung vorgehen.
Geplant ist:

1. Einfluß auf die Bezirksverordneten-Versammlung zu nehmen, d. h., Abgeordnete von SPD und FDP anzusprechen, damit sie sich für den Erhalt des Weissbecker Hauses einsetzen und in der BVV am Dienstag, den 27.1. einen entsprechenden Dringlichkeitsantrag stellen, der die Entscheidungen des Bezirksamtes ungültig macht.
2. Öffentlichkeitsarbeit
 - Pressekonferenz beim Senator für Familie, Jugend und Sport
 - Pressekonferenz im Weissbecker Haus
 - Presseerklärung
 - Info-BUG-Artikel
 - Artikel zum ID Frankfurt
 - Flugblätter
 - Dokumentation
 - Dia-Schau
 - Videoaufnahmen der Aktivitäten
3. eine Konzeption mit Finanzplan zu erstellen, um die Schäden des Hauses in eigener Arbeit unter Anleitung von Fachleuten mit weniger Geld zu beheben. Diese Konzeption soll an den Senator für Familie Jugend und Sport und das Bau- und Wohnungsamt geschickt werden. Einberufung eines Koordinationsgesprächs zwischen SSB e.V., Senator für Familie, Jugend und Sport und dem Berliner Jugendclub.
4. Widerspruch gegen die Unbewohnbarkeitserklärung beim Verwaltungsgericht mit verschiedenen Begründungen einzulegen.
 - Die Reparaturkosten sind niedriger als angegeben.
 - Die Reparaturkosten sind geringer als die Abrißkosten.
 - Abriß nach Angabe eines Architekten: ca. DM 200.000,-
 - Die Konzeption zur Renovierung unterstützt den Anspruch auf Selbstorganisation
 - Die Situation der Jugendlichen ist wichtiger als die Reparaturkosten.
 - Die Jugendarbeitslosigkeit ~~xxx~~ nimmt zu, damit auch die Anzahl der Treiber. D. h. die Funktion des Weissbecker Hauses wird immer wichtiger.



WAS DEM SENAT AM BAULICHEN ZUSTAND
UNSERES HAUSES MISSFÄLLT:

gelaufen ist bis jetzt:

- Einspruch beim Verwaltungsgericht
- Pressekonferenz beim Senat
- Pressekonferenz bei uns
- das Koordinationsgespräch

Dabei wurde uns klar:

Für das Bezirksamt ist die Räumung und der Abriß eine beschlossene Sache. Auf unsere Vorschläge, die Reparaturen in eigener Arbeit zu erledigen ging das Bezirksamt gar nicht erst ein.

SPD-Vertreter sagten, man stünde hinter unserem Konzept, aber man möchte das TWH in irgendeinen anderen Bezirk verlegen. Man deutete an, dass ja das ehemalige Erziehungsheim Tannenhof in Lichtenrade zur Zeit leerstehe. jwd... am Arsch der Welt - also Tannenhof läuft für uns nicht. Ein Jahr - so lange ist der Tannenhof nämlich nur frei - ist für uns sowieso keine Perspektive. Wo bliebe dann unser Zusammenhang zum Arbeitskollektiv in der Schöneberger Strasse. Unsere Stadtteilarbeit könnte nicht weitergeführt werden. Schüler müßten umgeschult werden - und was wäre mit den Arbeitsplätzen?



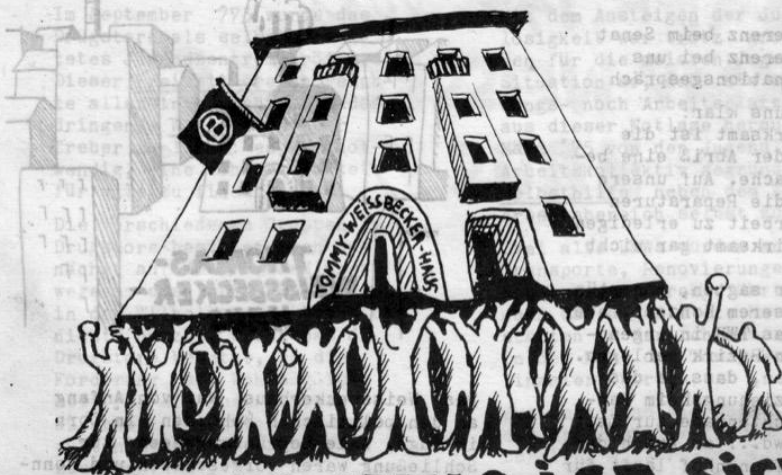
Das Weissbeckerhaus war von Anfang an den politischen Behörden ein Dorn im Auge. Alle Begründungen zur Schließung waren vorgeschoben und konnten von uns bisher immer entkräftet werden. Diesmal wird's schwieriger. Auch bei der Putte waren es offiziell bauliche Mängel, die zum Abriß führten; in Wirklichkeit stand die Putte, wie wir zuverlässig wissen, der Karriere des Stadtrats Sötje im Wege. Das Weissbeckerhaus kann eine zweite Putte werden.
WIR WERDEN UNS WEHREN!!!



**BAULICHER ÄNDERUNGSVORSCHLAG ZUR
SICHERUNG DES HAUSES
WILHELMSTR. 9**

ES WIRD IMMER STÄRKER VERSUCHT, KOLLEKTIVE LEBENSFORMEN KAPPUTTZUMACHEN. WIR MÜSSEN VERSUCHEN, DAGEGEN SCHRITTE ZU UNTERNEHMEN. WIR INFORMIEREN STÄNDIG IN UNSEREM INFORMATIONSBÜRO IM TOMMY-WEISSBECKERHAUS. NEHMT KONTAKT MIT UNS AUF UND ÜBERLEGT MIT UNS, WIE WIR UNS GEGEN DIE ANGRIFFE VON SENAT UND BEZIRKSAMT VERTEIDIGEN KÖNNEN.

TOMMY- WEISSBECKER- HAUS



**DIESES HAUS IST SICHER
UND STABIL - ES WIRD
GETRAGEN VON MÖRTEL UND
SOLIDARITÄT**

TÄGLICH AB 18⁰⁰ UHR INFORMATION

SAMSTAG

31.1.76

ab 18⁰⁰

**Infover-
anstaltung**

Impressum: Tommy-Weissbecker-Haus

1-61, Wilhelmstr. 9

Tel: 2519083 / 2514287

Druck: Eigendruck

Spenden: BfG Nr. 91968300

SSB e.V. „Abriß“